

Ein Blick in die Nachbarschaft I

„600 Jahre Niklaus von Flüe“ – und die Pallottiner

Als vor 125 Jahren die Pallottiner von Italien aus nördlich der Alpen Fuß fassten, waren von Anfang an Schweizer dabei. Den Bestimmungen der Gemeinschaft entsprechend konnte die Schweiz 1946 endlich eine eigene Provinz werden. Die Mitbrüder wählten zu ihrem Patron den heiligen Niklaus von Flüe. Es verwundert also nicht, dass die Bruder-Klausen-Provinz, die letztes Jahr ihr 70-jähriges Bestehen feiern konnte, in diesem Jahr gerne das Jubiläum „600 Jahre Bruder Niklaus von Flüe“ mitfeiert. Der 1417 geborene Mystiker, Einsiedler und Nationalheilige der Schweiz wird von den Eidgenossen mit vielen Veranstaltungen, Wallfahrten und Feiern geehrt. Denn der Mann, der auch Rätsel aufgibt, hat durch seine Vermittlung 1481 die Schweiz vor einem Bürgerkrieg bewahrt und enorm zu ihrer politischen Stabilität beigetragen. Die Schweizer Pallottiner beteiligten sich bei der Erstellung des Gedenkbandes „Mystiker Mittler Mensch“, der die Aktualität der Versöhnungs- und Friedensmystik von Bruder Klaus sowie die Rolle seiner Frau Dorothea würdigt. P. Adrian Willi, wieder neu gewählter Provinzial der Bruder-Klausen-Provinz ist stolz auf den Band mit seinen über 60 Beiträgen kompetenter Autorinnen und Autoren.



P. Willi hat vor etlichen Jahren die „Tagung am Friedberg“, also am Sitz der Schweizer Provinzleitung in Gossau, „erfunden“. Immer am Samstag nach Aschermittwoch sind Freunde der Gemeinschaft und am jeweiligen Thema Interessierte eingeladen zu Vortrag und Austausch über eine ethische oder theologische Frage. Die Beiträge sind sämtlich publiziert. In diesem Jahr sprach P. Pauly Rheinbay, Professor an der Pallottiner-Hochschule in Vallendar. Er schaute gleichsam in die Seele von Bruder Klaus, der zu den „Gottesfreunden“, einer Laienbewegung seiner Zeit, gehörte. Er charakterisierte ihn als Mann der Vorreformation, der wusste, dass Gott den Menschen ernst nimmt und nannte als Vorbildtugenden für heute die Barmherzigkeit und die Weite von Bruder Klaus.

Die Schweizer freuen sich über noch einen „Berührungs-Punkt“ im Jubiläums-Jahr. Einer ihrer Mitbrüder ist seit November 2016 Bruder-Klausen-Kaplan in Sachseln. P. Josef Rosenast, zuvor u.a. Provinzial, dann Generalvikar der Diözese St. Gallen, wohnt jetzt direkt neben der dortigen Pfarrkirche mit der Grablege des Heiligen. Er feiert Gottesdienste mit den Pilgern in Flüeli und der Ranft. Er hält Vorträge und steht für Gespräche zur Verfügung. P. Rosenast ist angetan und überrascht, dass und wie viele Pilger aus Deutschland kommen, zum Teil in Fußwallfahrt, besonders aus der Katholischen Landvolkbewegung. Kein Wunder: Bruder Klaus ist Patron der KLB.